

sb

www.iaks.org

Internationale Fachzeitschrift
für Sportstätten und Freizeit-
anlagen

50. Jahrgang

ISSN (Print): 0036-102X

ISSN (Internet): ISSN 2198-4271

4/2016



FREIRÄUME FÜR
SPORT UND BEWEGUNG



Standort
Kigali, Ruanda

Bauherr
SOS-Kinderdörfer Weltweit

Architekt
Betonlandschaften/
maierlandschaftsarchitektur
Am Dreieck 4
DE-51107 Köln
www.betonlandschaften.de

Team
Ralf Maier
Marcel Wiegard
Christopher Kintrup

Autor
Ralf Maier

Fotos
Torben Oberhellman

Offizielle Eröffnung
04/2016

Baukosten
45.000 €

JUGENDHILFE MIT SKATEBOARDS

SKATEPARK IN KIGALI

In Kigali, der Hauptstadt Ruandas, eröffnete im April ein Skatepark, realisiert durch die Stiftung „skate-aid“ in Zusammenarbeit mit „SOS Kinderdörfer weltweit“ und „Betonlandschaften“. Finanziell unterstützt wurde das Projekt durch das deutsche Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und „Takko hilft e.V.“

Der 500 m² große Park wurde in rund zwei Monaten mit Hilfe eines internationalen Bau-Teams nach den Plänen von Ralf Maier „Betonlandschaften“ aus Köln fertiggestellt. Der Osnabrücker Graffiti-Künstler René Turrek übernahm zusammen mit den Kindern des benachbarten SOS Kinderdorfs die farbliche Gestaltung.

Bei der Planung war es besonders wichtig, einen Skatepark zu entwerfen, der für Kinder und Jugendliche gleichermaßen benutzbar ist. Unterschiedliche Altersklassen und Fertigkeiten führen zu unterschiedlichen Nutzungsanforderungen. Die Planer von „Betonlandschaften“ entschieden sich dafür, einen Flowpark mit Elementen der Miniramp zu kombinieren.

Im Flowpark können Fahrer sehr leicht einen Flow (flüssiges Fahren ohne Unterbrechung) erreichen und so schnell zum Skatesport finden. Die unterschiedlichen Wobbles ermöglichen ein Überfahren und „Pushen“, so dass die Fahrer zusätzlichen Schwung holen können. Die Corner im westlichen Bereich ermöglichen einen Richtungswechsel, um über die nachfolgenden Banks und Ledges auf die untere Fahrebene zu kommen. Am östlichen Ende kann durch die Quater neuer





Schwung geholt werden, um wieder über die Fläche fahren zu können. Die Banks mit dem Rail können optional mitgefahren werden, besonders das Rail ist dann etwas anspruchsvoller. Der Vulcano mit dem integrierten Bestandsbaum lockert die Fläche etwas auf.

Die gegenüberliegenden Quaters im östlichen Ende bilden eine Miniramp, die für fortgeschrittene Fahrer interessant ist, die auch schwierige Tricks ausführen wollen. Dabei können auch Anfänger einfach hin und her „pushen“. Das Barrier mit Manualpad im Südosten bietet durch die angefügten Banks Anfängern eine gute Anfahrt, Fortgeschrittene können auch komplizierte Tricks ausführen.

Bei der Eröffnung nahmen die Kinder und Jugendlichen die Ramps und Obstacles sofort in Beschlag, cruisten selbstständig herum oder bestaunten die Tricks der skate-aid Aktivist. Vor Ort betreut ein spanischer Skateboarder das Projekt und befasst sich mit der Planung der ersten ost-

afrikanischen Skateboard-Meisterschaft. Durch den Skatepark ist ein Treffpunkt für Kinder und Jugendliche entstanden, die gemeinsam Spaß haben und voneinander lernen können. Herkunft, Religion oder Hautfarbe spielen keine Rolle. Viel mehr zählen die eigene Motivation, der Zusammenhalt in der Gruppe und die Begeisterung für das Skateboarding. Nicht zufällig fiel die Einweihung am 15. April mit den Gedenkfeierlichkeiten an den Genozid von 1994 zusammen.

Nach Tansania, Uganda und Kenia ist der Skatepark in Kigali bereits das vierte Projekt in Ostafrika von skate-aid. Der Verein generiert und unterstützt Projekte, die mittels Skateboarding weltweit einen umfassenden Ansatz der Jugendhilfe und Entwicklungsarbeit verfolgen. Über den Bau von Skateparks hinaus arbeitet skate-aid direkt vor Ort mit Kindern und Jugendlichen.

Grundriss

- 1 Transition 2 Bank 3 Wobble 4 Curb 5 Ledge 6 Rail

